

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Vito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Plata Blednei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 24. 23. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 25. Feber 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der periodischen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

OPFERE AUCH DU!



WIKI

DER DEUTSCHEN VOLKSGRUPPE
IN RUMÄNIEN 1941-1942

Sausammlung am 1. März

Chinesische Plünderer und Brandstifter in Singapur

Tokio. (DNB) In Singapur wurde eine größere Anzahl von chinesischen Plünderern und Brandstiftern verhaftet. Es handelt sich dabei hauptsächlich um chinesische Kaufleute, die in britischem Auftrag ihr Unwesen trieben.

Einstellung des USA-Kraftwagen-exports nach Südamerika

(DNB) Nachdem bereits seit dem 1. Februar die Erzeugung von Personwagen u. Lastkraftwagen für den Zivillbedarf in den Vereinigten Staaten eingestellt wurde, ist nun der Export nach Südamerika verboten worden.

Statt Parlament — Staatsrat in Uruguay

Montevideo. (DNB) Der Staatspräsident ernannte einen Staatsrat. Dieser wird an Stelle des aufgelösten Parlaments die ratgebende Körperschaft der Regierung sein. Außerdem wurde die allgemeine Zensur eingeführt.

Neuer Berichtskatter in Nordafrika gelangen

Berlin. (DNB) Einem deutschen Unteroffizier ist es mit einigen Soldaten gelungen, in Nordafrika den Berichtskatter der Londoner Neuter-Agentur gefangenzunehmen und zu internieren. Seine Lichtbildaufnahmen und Berichte wurden sichergestellt.

200 russische Fahrzeuge vernichtet

Fortdauer der Kämpfe an der Ostfront

Führerhauptquartier, 22. Feber. Berlin. Das DNB gibt bekannt: An der Ostfront wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewehrt. Im mittleren Frontabschnitt vernichtete die Luftwaffe allein am gestrigen

Tage über 200 Fahrzeuge des Feindes.

Weitere schwere Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahnanlagen, Transportzüge, Flugplätze und besetzte Ortschaften der Sowjets.

Deutsche U-Boot-Tätigkeit im Mittelmeer

In Nordafrika beiderseitige Spähtruppentätigkeit. Sturzflugzeuge belegten Schiffsziele sowie Verladeeinrichtungen des Hafens Tobruk mit Bomben. Jagdflugzeuge griffen motorisierte Kolonnen der Briten im Raum von Air el Gazala an. Ostwärts Sollum erzielte ein deutsches U-Boot 2 Treffer auf einem Dampfer und einem Zerstörer. Ein bei Ras-Azzaz torpedierter Dampfer von 4000 BRT.

Kenterte. Auf Flugplätzen der Insel Malta vernichteten Kampffliegerkräfte durch Bombenwurf 6 abgestellte Flugzeuge sowie verschiedene militärische Anlagen. Der Feind unternahm in der vergangenen Nacht planlose Störangriffe auf west- und südwestdeutsches Gebiet. 2 britische Bomber wurden abgeschossen.

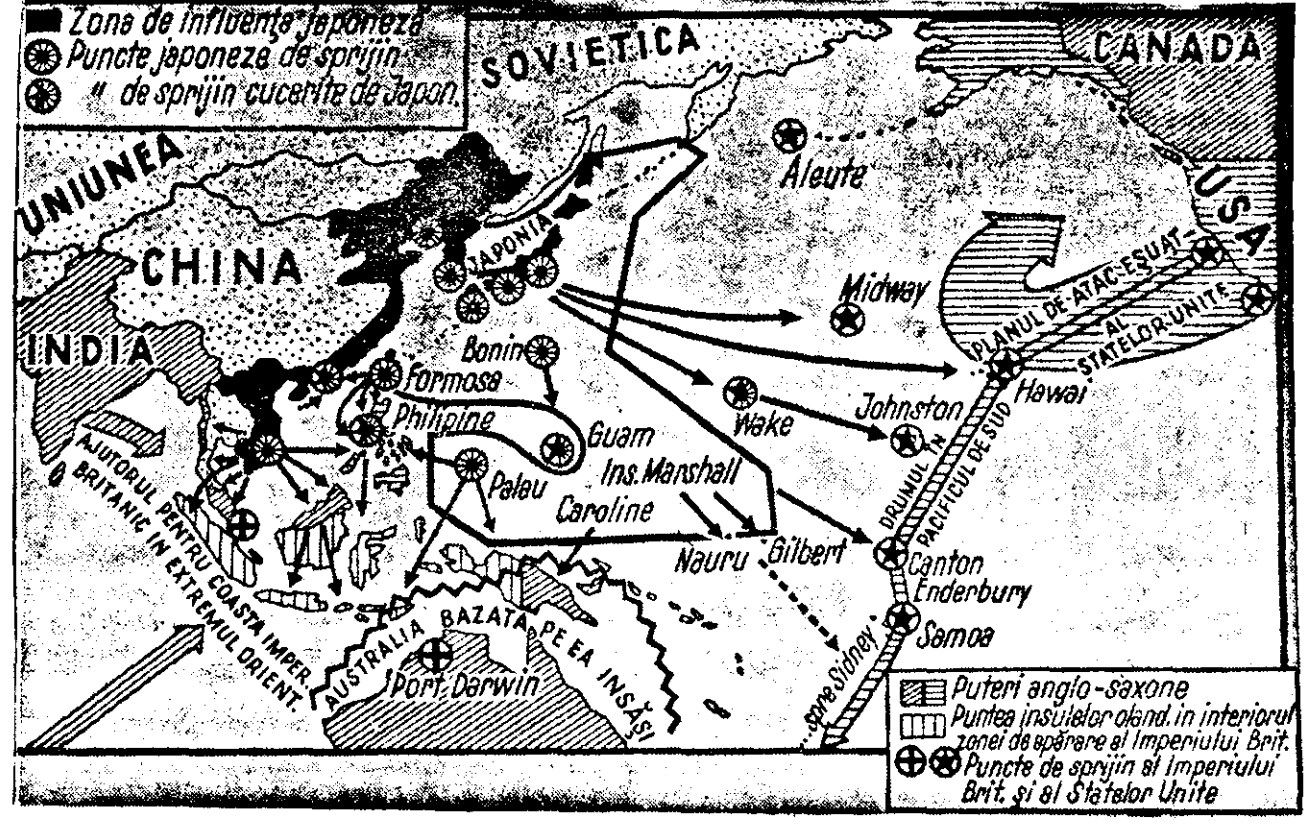
Charlow fest in deutscher Hand

Berlin. (DNB) Den ausländischen Botschaften gegenüber als befände sich Charlow nicht mehr in deutscher Hand, wird festgestellt, daß die Stadt unter deutscher Verwaltung so wirtschaftlich, wie auch kulturell die schönsten Fortschritte macht. Gegenwärtig findet eine Volkszählung in der Stadt statt.

56.806 Bolschewiken Gefangen

Berlin. (DNB) Das DNB veröffentlichte vom Zeitraum des 1. Januar bis zum 20. Februar einen zusammenfassenden Bericht über die Verluste der Sowjets an der Ostfront, die folgende Zahlen aufweisen: Es wurden 56.806 Gefangene gemacht u. daß Vielfache an Toten haben die Sowjets verloren. Vernichtet wurden: 960 Panzerwagen, 1989 Geschütze, 8170 Fahrzeuge, 59 Lokomotiven 48 Eisenbahnzüge und 1189 Flugzeuge. Dagegen gingen insgesamt nur 127 eigene Flugzeuge verloren.

Die Front im Fernen Osten



Uebersicht über die Vorfälleleistungen der Japaner innerhalb kurzer Zeit.

Feindliches Widerstandsnest vernichtet

Die Auszeichnung des Volksgruppenführers im Amtsblatt

Im Amtsblatt vom 19. Feber ist das königliche Dekret erschienen, durch das, wie feinerzeit berichtet, Volksgruppenführer Andreas Schmidt mit der Medaille „Für militärische Tapferkeit im Kriege“ 2. Klasse ausgezeichnet wurde, für den Mut und das Können, das er in den Kämpfen vom

28. August 1941 bewies, als es ihm mit einigen Soldaten gelang, ein feindliches Widerstandsnest in einem Walde zu vernichten, wobei 18 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre, 5 automatische Gewehre, 50 Gewehre und viel Munition erbeutet wurden.

Iranisch-sowjet. Spannung

Ankara. (DNB) In Tabris nehmen die Spannungen zwischen iranischen Behörden und den bolschewistischen Besatzungstruppen immer mehr zu. Die Bolschewisierungsbemühungen der Sowjettruppen werden rücksichtslos betrieben, hiezu kommen die Nahrungsmittelforgen der Bevölkerung, da die Sowjets infolge Ausbleibens ihrer Verpflegung, alle vorhandenen Nahrungsmittel beschlagnahmten.

Klares Bekenntnis zum

Bündnis des Führers mit Marschall Antonescu

Die Deutsche Volksgruppe steht mit allen Kräften hinter dem Staatsführer

Temeschburg. Ein klares Bekenntnis zu den Aufgaben, die der Deutschen Volksgruppe in Rumänien durch das Bündnis des Führers mit Marschall Antonescu gestellt wurden, war die gestrige Großkundgebung in Temeschburg.

Nach der feierlichen Eröffnung der Kundgebung, an der auch die rumänischen Behörden vertreten waren, durch Kreisführer Professor Wolfram Hoch, ergriff der Leiter des Amtes für Presse und Propaganda Pg. Walter May das Wort und erklärte, daß in dieser geschichtlichen entscheidenden Zeit die Deutsche Volksgruppe in Rumänien angetreten sei, um sich allen Verpflichtungen zu unterziehen und alle Opfer zu bringen, die heute von jedem Deutschen, gleichviel ob er im Reich, oder im Ausland lebt, gefordert werden.

In seinen Ausführungen wies Pg. May auf die deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft hin, die es uns Deutschen hier in Rumänien ermöglicht, frei und offen im Verbands Rumäniens, an der Seite Großdeutschlands am Kampfe gegen den Bolschewismus teilzunehmen.

Durch unsern Beitrag an dem gemeinsamen Kampf erbringen wir gleichzeitig den Beweis zum Willen, die zwischen dem Reich und Rumänien bestehende Freundschaft zu festigen

und zu vertiefen, dies trotz aller glühigen Gegenbemühungen einer jüdisch-bolschewistischen Presse.

Die Deutsche Volksgruppe Rumäniens steht mit allen ihren Kräften hinter dem Marschall Antonescu.

Für unser politisches Handeln und Leben ist das Bündnis des Führers mit Marschall Antonescu allein maßgebend und verpflichtend. In dem Marschall sehen wir den Garant des Bündnisses und wollen ihn in seiner Arbeit und seinem Kampfe mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften unterstützen.

Rumänien kämpft heute im Osten nicht mehr allein für sich, sondern

hilft den Weltfeind, Bolschewismus, niederringen.

Alle unsere Opfer und unsere Haltung in den bisherigen zwei Jahren haben dem Ziel gegolten, die Politik des Führers in diesem Raum Europas zu unterstützen.

Im erdgrauen Rod der rumänischen Armees wird die Deutsche Volksgruppe sich für die Erringung des Sieges einsetzen. Jeder Deutsche in diesem Raum vertritt heute hier die Ehre des Führers und ist hierfür zu jedem Opfer bereit.

Es wird unter uns keinen einzigen geben, der nicht die Haken zusammenreißt und in den Ruf einstimmt: „Jawohl, mein Führer, wir sind bereit!“

Harte Strafen für Drückeberger

Verräter haben nichts mit uns zu tun. Darum trifft den Feigling und Drückeberger die härteste Strafe gerecht, der heute noch glaubt, sich dem Einmarsch durch Schwindelmehoden entziehen zu können. Im Interesse einer sauberen Entscheidung können wir es darum nur begrüßen, daß nach dem Besuch des Staatsführers beim Führer nun auch in Rumänien für das Vergehen der Desertion genau wie in Deutschland das Gesetz der Todesstrafe eingeführt wird.

Wer nach diesem letzten Appell als Fahnenflüchtling gefaßt wird, hat

keinen Anspruch auf Pardon. Dies harte Gesetz wird nicht nur im Lande, sondern auch in den verbündeten Ländern, in Serbien, in Ungarn, oder in Deutschland für Angehörige der rumänischen Wehrmacht Geltung haben.

Wir wollen ewig glauben an den Sieg, wir wollen für diesen alles opfern, damit der Führer die Zukunft unseres und damit auch die unserer Söhne, in seine Hand nehme.

Mit dem Absingen des Horst Wehlfel-Liedes wurde die imposante Kundgebung geschlossen.

Der Gemeinschaftsgedanke des deutschen Bauern bildet das Rückgrat unserer Heimatfront

Von Christof Suniar, Gebietsbauernführer Banat

Wir Deutschen sind auf allen unseren Lebensgebieten infolge unseres ausgeprägten Sinnes für Freiheit, Ehre und Recht stets ein Volk der Ordnung gewesen. Für diese Ordnung und für sein Brot, das man ihm im Laufe seiner stolzen Geschichte so oft streitig gemacht hat, mußte das deutsche Volk nur zu oft zum Schwerte greifen. Um die Freiheit und sein Brot mußte es wieder ein. n ihm aus Neid und Haß aufgezwungenen, gewaltigen Kampf aufnehmen, der unsererseits um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geführt wird. Wir wissen auch, daß diesmal auch für uns um alles, um unseren Bestand, um unser Leben und unsere Zukunft gekämpft werden muß. Wer diese Tatsache auch heute noch nicht sieht und nicht danach handelt, vergeht sich am Schicksal unseres Volkes. Der sieht nur sich und nicht das Volk und wird einmal zur Verantwortung gezogen werden.

Noch niemals in der Geschichte unseres Volkes hat das Gesetz der Gemeinschaft seine Berechtigung als eine unbedingte Lebensnotwendigkeit mehr besessen als gegenwärtig, obwohl wir wissen, daß die hohen Kulturleistungen unserer Vorfahren niemals hätten geschaffen werden können, wenn nicht auch schon die früheren strengen nach dem ausgeschriebenen Gesetz dutzenden Gemeinschaftsleben geübt, gedacht und gehandelt hätten. Nur indem alle zusammen jeweils dem jüngst hinzugekommenen deutschen Bauern in selbstverständlicher und selbstloser Gemeinschaftsleistung den neuen Bauernhof zu errichten mitbatten und auf diese Weise auch den notwendig gewordenen Boden dem Sumpf und der Debe abrangen, so gelang es mit der Zeit, aus vielen solchen Höfen unsere heute so schönen Dorfkleinstädte und herrlichen Muren zu schaffen. Davon kündet heute noch manches alte Haus aus der Zeit unserer tapferen Kolonistenvorfahren. Niemals hätten unsere Kolonistenvorfahren die erste Zeit „des Todes“ und jene der „schweren Not“ überbauern und die Zeit des ersten „Bro-

tes“ und Aufstieges erreichen können, wenn sie nicht immer und überall dort freiwillig und selbstlos beigelegungen wären, wo es galt, Lücken aufzufüllen. Nur deshalb können wir heute jenes großartige Werk bezeugen, das sie uns auf sich selbst verzichtend in heldenhaftem Kampfe in unermüdlicher Arbeit und mit unendlichen Opfern geschaffen haben. Wäre dem nicht so gewesen — das erkennen wir heute — wären wir nicht die Herren unserer Scholle, sondern entweder gar nicht mehr da, oder im besten Falle Knechte.

Wenn dies für die Zeit friedlicher Entwicklung unseres Volkes gilt, um wie viel mehr muß es dann für die schicksalentscheidende Zeit des gegenwärtigen gewaltigen Ringens unseres deutschen Volkes als erstes Gesetz gelten! Reht hat der Einzelne im vollen Sinne des Wortes mit allen seinen bedeutungslosen „eigenen Interessen“ zurückzutreten. Er hat nur Bedeutung, Geltung und Daseinsberechtigung, sofern er

im Dienste aller, d. h. der Deutschen Volksgemeinschaft lebt. Es ist jetzt nicht mehr Zeit, einigen wenigen verschlafenen lang und breit auseinanderzusetzen, daß der Einzelne letzten Endes nur bestehen kann, wenn die Gemeinschaft steht, und daß das deutsche Volk noch niemals um etwas anderes gestritten hat, als um seine Freiheit, Ehre und Brot. Und daß es auch diesmal um nichts anderes geht.

So wissen wir es heute, daß es für uns nicht nur eine Front dort draußen, sondern zwei Fronten gibt, und daß die eine die Voraussetzung für das siegreiche Bestehen der anderen ist. Die Front der Soldaten, mit der Waffe in der Hand, weit im Feindesland kämpfend und jene der Soldaten der Heimat, in Arbeit und Kampf, um die Herstellung der Waffen und Erzeugung all dessen, was den Sieg des Soldaten an der kämpfenden Front bedingt.

Wie immer, so sind wir Bauern gerade jetzt die Garant der Ernährung von Front und Heimat. Reht darf niemand

Roosevelt erreichte sein Ziel und der Krieg — ihn

Rom. (DWB) Im „Giornale d' Italia“ stellt Virginio Gaiba fest, es war bloß eine Roosevelt-Lüge, als würden die Achsenmächte und Japan Südamerika bedrohen. Sie dachten nie daran. Dennoch erreichte er sein

Ziel und wie die deutschen U-Boot-Erfolge an der amerikanischen Küste beweisen, erreichte der Krieg nun ihn.

Diesem aber hätte er sich selbst und vor allem Amerika ersparen können.

Angehörige der Assentjahrgänge 1942-43 Zertifikat einsenden

Arad. Das hiesige Ergänzungsbetriebskommando gibt bekannt, daß die Angehörigen der Assentjahrgänge 1942-43 mit begünstigtem Termin, verpflichtet sind, an den Wehrmilitär-Ausbildungen, bis zu ihrer Einrückung regemäßig teilzunehmen.

Bis 25. Oktober hat jeder Angehörige dieser Jahrgänge eine Bestätigungsmobel (tp, dem Ergänzungsbetriebskommando einzusenden, ohne diesem Zertifikat kann die Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden.

wohlagen, daß gerade für das kommende Jahr ungünstige Voraussetzungen für die Ernährung zufolge geringer Ausfaat an Brotgetreide, Mangel an Arbeitskräften, usw. gegeben sind. Dies liegt überhaupt nicht zur Debatte. Es gilt nur mit allen Umständen fertig zu werden. Die Zeit fragt nicht nach dem Wie. Sie fordert den unbedingten Erfolg der seitens unserer Volksgruppenführung in höchstem Verantwortungsbewußtsein angebotenen Erzeugungsschlacht, und wir müssen mit den gestellten Aufgaben fertig werden, so oder so, ohne Rücksicht darauf, daß von uns Bauern zusätzlich nun Mehrarbeit, Kampf und wirklich auch Opfer im wahren Sinne des Wortes erbracht werden müssen. Wir haben endlich Gelegenheit zu beweisen, daß je größer die Aufgaben, umso größer unser Wille ist, dies zu bewältigen; und je größer die Schwierigkeiten, umso verbissener aber auch unsere Entschlossenheit ist, mit ihnen unbedingt fertig zu werden.

Diese Einstellung des deutschen Bauern ist zugleich auch seine Parole für das Jahr 1942:

Wir wissen um den ewig stolzen Ruhm unserer siegreichen Weltkriegsarmeen von 1914-1918 die alle ihre Feinde 4 Jahre hindurch überall schlugen und am Ende dennoch ihres großen Sieges beraubt wurden, weil die zweite Front — die in der Heimat — versagt hatte. Wie bitter waren doch die darauf folgenden Jahre des Betrug einer ganzen Welt an unserem Volk, der Erdrückung und Demütigung gewesen. Nie wieder darf es ein zweites Versagen der Heimatfront geben. Dies hatten wir uns schon damals gelüftet und wiederholen es jetzt täglich.

Nun ist die Stunde da, unser heiliges Gelübde einzulösen. Vor allem für uns Bauern. Nie soll die Heimat durch uns enttäuscht werden. Wir wissen es schon, was dies praktisch für uns bedeutet, müssen wir doch auch den überwiegenden Teil der Frontkämpfer aus unseren Reihen stellen. Auch den Ausfall des größten Teils unserer Quatrate müssen wir hinnehmen und zahlreiche Requirierungen ertragen. Ungewöhnlich schlechtes Wetter in der Zeit der Herbstfaat und bedeutende Schäden durch Wasser und so fort mußten und mußten wir mit in Kauf nehmen, wenn wir unser Wort einlösen wollen. Und das wollen wir! Jetzt erst recht!

Wir sind nicht mehr jene von 1917-18. Wir sind die Soldaten, die Bauern unseres Führers. Sind Nationalsozialisten und wissen, daß auch unseren Vorfahren der Kampf um das Ein sein niemals leicht gemacht worden war, und, daß uns Hindernisse gegeben sind, um mit ihnen trotzig fertig zu werden. Wir wollen jetzt nicht an uns selber denken, weil wir nur zu gut wissen, was uns widerfahren wäre, wenn der Führer am 22. Juni 1941 nicht zugeschworen hätte. Und wir wissen, daß wir erst wieder raufen dürfen, wenn der letzte Feind niedergelämpft ist.

Das Gesetz, daß der Bauer das Vatererbe nicht nur zu erhalten, sondern vermehrt weiterzugeben hat, gilt heute nicht. Auf die Dauer dieses Krieges, der das Schicksal unserer Nachkommen für die nächsten Jahrhunderte entscheidet und ihnen den Weg in eine herrliche deutsche Zukunft bahnt. Heute gelten ausschließlich jene Gesetze, die unmittelbar zum Siege über den Feind führen. Nicht das Gesetz der Rentabilität für den Einzelnen, sondern ausschließlich das Gebot der Arbeit, des Kampfes und des Opfers um den Sieg gilt jetzt.

Wir werden in den nun folgenden Wochen und Monaten in diesem Sinne und in dieser Geisteshaltung alle, aber wirklich auch alle, ohne Ausnahme, ob reich oder arm, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau arbeiten und schaffen so viel wir nur vermögen. Dann soll die Welt sehen, was der deutsche Bauer — der auf seine Leistung noch immer stolz sein konnte — erst wirklich zu leisten vermag. Wann er weiß, daß es nun endgültig um Freiheit, Ehre und Zukunft seines Volkes geht.

Arbeit, Kampf und Opfer, die uns dieser Krieg auferlegt hat, konnten uns nicht brechen. Mägen Kampf und Opfer der kommenden Monate auch noch so ernst und anspruchsvoll an uns herangetragen: sie werden uns bereit finden und uns nicht wanken machen. Und weil sie das nicht vermögen, werden sie uns nur noch mehr stärken für den Endkampf.

Dies verspricht der deutsche Bauer seinem Volk.

Stalin greift nach Amerika!

Immer wieder haben die drei. übelsten Kriegshexer der Weltgeschichte, Churchill, Roosevelt und Stalin, die Verbrüderung ihrer Nationen verkündet. Man konnte sich gar nicht genug tun, die Freundschaft und die Zuneigung der anglo-amerikanischen Länder zu den Bolschewisten hervorzuheben. Aus dem Gegner aller Demokratie und Autokratie, die doch von England und Amerika verkörpert werden, macht man einen Freund und Bundesgenossen.

Für den roten Machthaber im Kreml ist dieser Verbrüderungstau- mel eine einmalige Gelegenheit, seinen Einfluß auf England und den amerikanischen Kontinent auszu- dehnen.

Wenn auch früher schon kommunistische Agenten in den anglo-amerikanischen Ländern, von fanatischen Juden unterstützt, die Weltrevolution propagandiert hatten, so konnten sie doch nie so ungehindert und offen ihre zersetzenden Ideen dem Volk einimpfen. Und nie war das Volk — in England wie in den Vereinigten Staaten — in einem günstigeren Zu- stand, um bolschewistische Gedanken- gut aufzunehmen. Verarmt, von der verjudeten Hochfinanz und Industrie systematisch und schonungslos ausge- saugt, von ihrer politischen Führung verlassen und dem Elend preisgege- ben, ohne irgend eine Hoffnung auf Besserung ihrer Lage, müssen die Millionen Arbeitslosen und schlecht bezahlten Arbeiter geradezu der bol- schewistischen Propaganda erliegen.

Dabei arbeitet diese Propaganda mit raffinierten Methoden. Die kom- munistische Partei in den Vereinigten Staaten hat nur wenig mehr als 100.000 Mitglieder. Doch es gibt zahllose Vereine, die irgendwelche harmlose Ziele zu verfolgen vorgeben und nach demokratischen Prinzipien aufgebaut sind. Tausende Arbeiter, aber auch Kaufleute und Rechtsan- wälte, Ärzte und andere hochgestellte Persönlichkeiten gehören ihnen an, ohne zu ahnen, daß die Leitung die- ser Vereine nur den Befehlen der kommunistischen Parteizentrale ge- horcht. Im Namen der Demokratie wird verstreut für ihre Beseitigung ge- arbeitet.

Heute, wo Stalin der liebe Bun- desgenosse ist, können seine roten Apostel immer ungestörter ihr We- sen treiben. Jede kleine Unruhe, jede Unzufriedenheit wird geschürt, und allorts entstehen geheime Organi- sationen, die den Amerikaner lang- sam und ohne daß er es richtig be- merkt, in das Netz der bolschewisti- schen Ideenwelt verstricken.

Roosevelt und Churchill haben Sta- lin den kleinen Finger gereicht, aber Stalin wird die ganze Hand nehmen. Der Bolschewismus ist im Begriff, sich unaufhaltsam in der anglo-ameri- kanischen Welt auszubreiten und sie für seine Umsturzpläne reif zu ma- chen. Wehe den Völkern, die es nicht sehen oder nicht wahrhaben wollen!

Zählung der Juden in Rumänien

Bukarest. (R) Laut Amtsblatt vom 20. Jänner wurde der Zählung bis zu welchem die Judenverfolgung im Lande durchgeführt wird bis 20. April verlängert. Gezählt werden alle Personen jüdischen Blutes im ganzen Lande.

2-tägiger Schneesturm über Agram

Agram. (Nador) Stefani; Ein äußerst heftiger Schneesturm wü- te 2 Tage lang über der kroatischen Hauptstadt.

Der Schnee erreichte die Höhe von eineinhalb Metern. Der Verkehr im Innern der Hauptstadt wurde un- terbrochen, bezüglichen die Bahnver- bindungen mit Ragusa und Prot.

LOTERIA DE STAT
PE CLASE

22.000
CĂȘTIGURI ÎN VALOARE TOTALĂ DE
Lei 156.850.000
IATĂ CE CĂȘTIGURI DISTRIBUE LOTERIA
LA CLASA 5-a.

IN CEL MAI PERICIT CAZ SE CĂȘTIGĂ LEI
10.000.000

Un PREMIU întreg sau divizibil de Lei		5.000.000
Categori		
1		5.000.000
1		2.000.000
2	1.000.000	2.000.000
4	500.000	2.000.000
12	200.000	2.400.000
30	100.000	3.000.000
50	60.000	3.000.000
60	50.000	3.000.000
80	40.000	3.200.000
160	25.000	4.000.000
250	20.000	5.000.000
350	15.000	5.250.000
1000	10.000	10.000.000
2000	6.000	12.000.000
18000	5.000	90.000.000
22000 CĂȘTIGURI		Lei 156.850.000

*
TRAGERILE
au loc în tot
cursul lunei
MARTIE
8-9-10, 12-13-14,
16-17-18, 20-21-22,
24-25-26 și 29
MARTIE 1942
*
Cumpărați-vă
LOZURI
NOI
sau
preschimbați
pe cele vechi
*

„Schatten über dem Empire“

Berlin. (R) Unter der Überschrift „Schatten über dem Empire“ brachte „Das Reich“ einen Artikel von Dr. Goebbels über die gegenwärtige schwere Lage Großbritanniens. Goebbels hat Churchill recht, — schreibt Dr. Goebbels — wenn er sagt, Eng- land werde zufolge des Verlustes von Singapur nicht zusammenbrechen. Dies gelte jedoch nicht für lange

Zeit und es werde sich die deutsche Heise bewahrheiten, daß dieser Krieg nur eine Reihe von Rücksch-ü- gen für England war. Was Churchill auch immer sage, England verlor eine herrschende Stelle nach der anderen und es ist schon jetzt vorauszusehen, in welchem Augenblick kommt, in welchem England der Atem ausgeht.

Nachher zählt Dr. Goebbels eine Reihe von Beispielen vor, aus wel- chen die immer größer werdende Schwächung Englands hervorgeht u. auch seine letzte Hoffnung auf die Sowjets sich als vergeblich erwei- sen werde. Abschließend schreibt Dr. Goebbels, daß das Britische Weltreich bereits von dunklen Schatten überflutet ist.

80 Amerit. Schiffe versenkt

Schwere Enttäuschung für Roosevelt

Berlin. (DNB) Wie durch Sonder- meldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche U-Boote weitere 17 Schiffe mit 102.000 BRT. Dadurch erhöht sich der bisherige Erfolg unserer U-Boote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532.900 BRT.

In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines unse- rer U-Boote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Seebe des britischen Hafens Port of Spain 2 Schiffe, darunter einen Tanker.

Berlin. (DNB) Zum Riesenerfolg deutscher U-Boote wird von deutscher militärischer Seite bemerkt,

Roosevelt habe beim erstmaligen Aufsuchen deutscher U-Boote an der amerikanischen Küste gemeint, diese Lasten Jagatoffieren zu können.

Kun ist er gezwungen, zum Schutze der USA-Handelschiffahrt bedeutende See- und Luftstreitkräfte an der

hörtigen Küste zu halten. Dadurch sind auch die Japaner im Pazifik unter- kühlt. Die USA-Küste wurde nun gleichzeitig zum normalen deut- schen Operationsgebiet, wiewohl es 4000 Seemeilen, das sind 7000 Kilometer, von den Stützpunkten der U-Boote liegt.

Wie ersichtlich, vermögen die deut- schen U-Boote nicht nur die zwei- malige Befahrung dieser Riesentrecke zu bewältigen, sondern sich in dieser großen Entfernung auch einen länge- ren Aufenthalt zu vergönnen.

Wie der jap. Fliegerangriff auf Port Darwin geschah

Schanghai. (DNB) Ein Australier, der verschiedene Luftangriffe auf London mit- erlebt hat, schildert den Angriff der japa- nischen Flieger auf den australischen Hafen Port Darwin wie folgt:

Der Luftangriff kam derzeit unerwartet und überraschend, daß erst nach den Ex- pllosionen des ersten abgeworfenen japa-

Goldalen gräßen die Heim a

Folgende Kameraden einer Artillerieabteilung grüßen ihre Frauen, Kinder, Eltern, Bräute, Anberwandte und Kameraden in der Heimat: An- ton Reb - Barjash, Sepp Helmer- Winga, Christof Basch-Ostern, Martin Engelmam - Johannsfelb, Martin Schmidt-Deita, Hans Hahn - Klein- jetcha, Sepp Reinholz - Sanktanna, Adam Engelhardt und Stefan Rud aus Arabantmartin, Lubwig Mesz und Matz Verbosch aus Brudenau, Hans Jett - Schag, Hans Neurohr- Grabaz, Anton Barth-Hoboni, Adam Engelhard - Serind, Hans Roscha- Benaubelm u. Peter Frank-Rowatschi.

nischen Bomben des Luftalarm gegeben wurde.

Am 7-8 Meilen zu 10 8 Flugzeugen flogen die feindlichen Flieger über die Stadt und den Hafen, während die japanischen Sturz- kampfflieger aus kaum 80 Meter Höhe die Bomben abwarfen. Der Angriff hatte ver- heerende Wirkung besonders in den Hafenanlagen.

Der Großeinsatz der Heimatfront zur Sicherung der Ernte

Durchführungsverordnungen des Beauftragten für den Großeinsatz

Zum Aufruf des Volksgruppenführers für den Großeinsatz der Heimatfront zur Sicherung der Ernte erläßt der Beauftragte folgende grundsätzliche Durchführungsverordnungen:

1. Die Notwendigkeit:

Trotz der besonderen Schwere des Kriegsjahres 1942 mit einer erhöhten Beanspruchung der Front an wehrfähigen Männern und Gespannen für die Frühjahrszeit und trotz der schlechtesten Unbaumöglichkeiten im Herbst 1941 ist es Pflicht und Aufgabe der Heimatfront, jede Furche zu bebauen.

Im Sinne des Aufrufes des Volksgruppenführers gilt die Einsatztotalität der Front auch für die Heimat. Es muß sich jeder in der Heimat darüber klar sein, daß der Sieg von dieser Haltung abhängig ist. Für den Großeinsatz gilt somit die Parole im besonderen Ausmaß: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Es muß jedem klar sein, daß seine spätere Bewertung im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft davon abhängig gemacht wird, wie er sich in diesen schweren Tagen eingeseht hat. Es werden Maßnahmen getroffen, die diese Bewertung festhalten werden.

2. Die Organisation:

Der Großeinsatz der Heimatfront zur Sicherung der Ernte baut sich im wesentlichen auf den Erfahrungen des vorjährigen Ernteeinsatzes auf, indem dieser eine erweiterte Ergänzung erfährt.

Der Aufbau der Organisation erfährt eine starke Zentralisierung insoweit, als nach den zentralen Richtlinien in jedem Ort selbständig gehandelt werden soll.

a) Der Ort. Die Verantwortung im Orte trägt der Ortsgruppenleiter und sein Mitarbeiterstab, der die Bezeichnung „Ortsstab“ erhält und als eine ständige Einrichtung ausgebaut und aufrecht erhalten wird.

Es hat jeder Ortsgruppenleiter umgehend den Ortsstab zu bestimmen, wobei er dafür Sorge zu tragen hat, daß er für sich selber und für alle wehrfähigen Mitarbeiter im Ortsstabe solche Ersatzmänner aus den Reihen der Parteigenossen einsetzt, die Aktivisten sind und dazu genügend Autorität in der Gemeinde besitzen, um die Aufgaben des Ortsstabes auch dann lösen zu können, wenn der wehrfähige Teil des Ortsstabes eingezogen wird.

Den Ortsstab bilden als verantwortlicher Führer der Ortsgruppenleiter und seine ständigen Mitarbeiter, die ihm in den Angelegenheiten des Großeinsatzes reiflos und total unterstehen:

1. Der Ortsbauernführer.
2. Der Formationsführer der Einsatz-Staffel.
3. Der Formationsführer der DM.
4. Der Jugendführer.
5. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.
6. Der NSB-Walter.
7. Der Presse- und Propagandaleiter.

Der Ortsgruppenleiter beauftragt einen seiner Mitarbeiter aus dem Ortsstabe mit den schriftlichen Arbeiten. Es kann dieses der Presse- und Propagandaleiter sein.

Die Ortsgruppenleiter reichen bis zum 22. Februar 1942 listemäßig die Mitarbeiter und Ersatzmänner des „Ortsstabes“ an die Kreisleitung ein.

b) Der Kreis. In jedem Kreis wird vom Kreisleiter, als dem allein Verantwortlichen zur Sicherung dieses Großeinsatzes, ein Kreisstab umgehend aufgestellt, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

1. Ein ständiger Vertreter des Kreisleiters für den Großeinsatz, der hauptamtlich tätig sein muß und nur dieser Aufgabe dient, d. h. dem Beauftragten für den Großeinsatz untersteht. Dieser darf der Einberufung nicht unterliegen.
2. Kreisbauernführer.
3. Formationsführer der Einsatz-Staffel und der DM.
4. Jugendführer.
5. Kreisfrauenschaftsleiterin.
6. DM-Kreiswarter.
7. NSB-Kreiswarter.
8. Kreisstellenleiterin des Schulamtes.
9. Presse- und Propagandaleiter.

Der Kreisstab ist verantwortlich für die ordentliche Durchführung der Arbeiten in seinem Bereich.

Auch der Kreisstab hat Ersatzmänner

einzusetzen. Diese müssen ebenfalls aus den Reihen solcher Parteigenossen ernannt werden, die der Einberufung nicht unterliegen. Die Kreisleiter melden an den Beauftragten für den Großeinsatz, Kronstadt, Vorgazette 2, bis zum 20. Februar 1942 listemäßig den Kreisstab plus Ersatzmänner.

c) Das Gebiet. Die Gebietsleitungen wirken als Inspektorate.

d) Der Beauftragte für den Großeinsatz. Beim Beauftragten für den Großeinsatz ernennen die Gliederungen der Partei je einen ständigen Vertreter, der die Zusammenarbeit zwischen dem Beauftragten und den Gliederungen der Partei aufrecht erhält.

Folgende Gliederungen, Verbände und Ämter sind dabei beteiligt:

1. Organisationsleiter des Stabsamtes.
2. Einsatz-Staffel.
3. DM.
4. Deutsche Jugend.
5. Frauenwerk.
6. Bauernschaft.
7. DM.
8. Presse und Propaganda.
9. Gesundheitsamt.
10. Schulamt.
11. NSB.

Diese Gliederungen, Verbände und Ämter geben dem Beauftragten bis zum 15. Februar 1942 namentlich ihren ständigen Vertreter an. Dieser muß entweder ein Amtswalter sein, der der Einberufung nicht unterliegt, oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, muß er einen Ersatzmann haben, der der Einberufung nicht unterliegt und ihn dann voll ersetzen kann.

3. Arbeitsdurchführungen:

a) Der Ortsstab ist das Instrument des Beauftragten für den Großeinsatz in jedem Orte, welcher in höchster Verantwortung jeder Schwierigkeit im Orte so begegnet, daß keine Wirtschaft ohne Hilfe bleibt und jede Furche angebahnt wird. Der Anbauer wird im nachhinein kontrolliert und im ungünstigen Falle der Ortsstab ohne Rücksicht zur Verantwortung gezogen.

b) Einberufungen, die die Ortsgruppenleiter oder seine Mitarbeiter betreffen, entheben sie nicht reiflos der Verantwortung. Sie haben dafür zu sorgen, daß ein entsprechender Ersatz vorhanden ist, der unter keinen Umständen eingezogen werden kann, dabei aber in der Lage ist, die Arbeit zu leisten.

c) Der Ortsgruppenleiter und sein Ortsstab lassen sich umgehend durch die Blockleiter (auch diese sorgen für vollwertigen Ersatz; aus dem Block eine genaue Uebersicht von der Lage der einzelnen Wirtschaften geben und planen auf Grund dieser Unterlagen den gemeinschaftlichen Einsatz. Der Ortsgruppenleiter mit seinem Ortsstab muß deshalb gemeinsam mit den Blockleitern jeden Sonntag eine Zusammenkunft abhalten, die Lage besprechen und Arbeitsrichtlinien und Befehle für die folgende Woche erteilen. Er kontrolliert hierbei immer die Durchführung seiner Aufträge von der letzten Woche.

d) Der Heimatdienst ist die Organisation, die den Einsatz der Handarbeitsträfte und Gespanne durchführt. Der verantwort-

liche Führer des Heimatdienstes muß sich durch die Blockleiter über den Ortsstab eine genaue Uebersicht über die vorhandenen Handarbeitsträfte und Gespanne geben lassen, die er dann entsprechend der Anordnung des Ortsgruppenleiters zum Einsatz bringt. Gleichzeitig gibt der Ortsgruppenleiter die durch Rundschreiben oder durch die „Landpost“ erfolgenden Aufträge und Anordnungen des Beauftragten für den Großeinsatz bekannt und sorgt für deren Durchführung. Aufträge und Termine müssen unbedingt eingehalten werden.

e) Der Ortsgruppenleiter kann in Zusammenarbeit mit dem Ortsstab jede Arbeitsmaßnahme auch dann bestimmen und ergreifen, wenn sie nicht unbedingt von dem Beauftragten angeben ist, zur Erreichung des Erfolges aber beiträgt.

4. Verpflichtung:

a) Der Großeinsatz soll der Wille der Gemeinschaft sein, nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ die Arbeit der Heimatfront zum vollen Erfolg zu bringen.

Der Großeinsatz wurde in der Hauptsache erforderlich aus Mangel an Arbeitskräften. Deshalb hat er die Aufgabe, innerhalb des Ortes durch gemeinsamen Einsatz einen möglichst günstigen und geregelten Ausgleich an Arbeitsleistung zu schaffen. Um dem Ortsstab eine weitgehende Handlungsmöglichkeit zu geben, ist jeder nicht einberufene Volksgenosse vom 18.-60. Lebensjahr der Ortsgemeinde verpflichtet, wenn erforderlich, (die Erfordernisse werden vom Ortsstab bestimmt) jede Woche mindestens 2 Arbeitstage dem Ortsstab zum Einsatz in einer anderen Wirtschaft zur Verfügung zu stehen. Ebenso ist jedes nicht requirierte Gespann zu derselben Leistung verpflichtet, ganz gleich, ob dabei der Bauer eingerückt ist oder nicht. Wenn nötig, kann der Ortsstab auch über weibliche Kräfte verfügen.

b) Die Gemeinschaft, vertreten durch den Ortsstab, ist die oberste Führungs- und Rechtsstelle im Orte. Ihr obliegt die Verantwortung, der Heimatfront zum Erfolge zu führen. Sie wird deshalb nicht nur die Pflicht haben, sondern auch das Recht, alles zu tun, damit die Ernte gesichert werde.

5. Landdienst, Sonntag'ger Arbeitseinsatz usw.

Hierüber folgen weitere Durchführungsbestimmungen.

6. Sachliche Betreuung

Diese erfolgt durch den ständigen Vertreter des Landesbauernamtes beim Beauftragten für den Großeinsatz und hat die Parole des Landesbauernamtes für das Jahr 1942 „höhere Erträge, gesteigerte Leistung“ ausschließlich zu berücksichtigen.

7. Als Nachrichten-, Auftrags- und Befehlsübermittlungsorgan wird entgegen bisherigen Gepflogenheiten die Presse verwendet, insbesondere die „Landpost“. Es ist deshalb jede verantwortliche Dienststelle angewiesen, nicht nur die Presse daraufhin zu lesen, sondern nach den Parolen und Befehlen bezüglich Einhaltung der Termine usw. unverzüglich zu handeln.

Der Beauftragte für den Großeinsatz der Heimatfront zur Sicherung der Ernte.

Richard Vanger



Ein deutscher Spähtrupp in weißen Tarnhemden verläßt ein ukrainisches Dorf.



Übungsschießen am Atlantik. Ein französisches 34 cm Küstengeschütz wird jetzt nach dem Umbau von deutschen Marineartilleristen eingeschossen.

Strafanzeige gegen Dippaer Genossenschaftsbeamten

Der mit der Ausfolgung des Saates betraute Beamte der Dippaer Erzeugergenossenschaft Christoph Terente unterschlug 70.000 Lei einfließende Gelder. 41 Bauern und die Genossenschaft, die durch den Beamten geschädigt wurden, haben die Anzeige erstattet.

Walter und Heidi haben ein Brüderchen bekommen

Klaus Günther

21. 2. 1942.

Rechtsanwalt Rüdiger Döhler u. Frau Adelsheid, geb. Berthe.

Zementbedarf anmelden

Arad. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer fordert die Kaufleute und Bauunternehmer auf, bis 25. Feber den Bedarf an Zement für das Jahr 1942, schriftlich der Kammer bekanntzugeben. In dem Ausweis ist der Bedarf für jedes Trimester gesondert anzuführen.

Bau von Kühlanlagen in Rumänien

Bukarest. (R) Zur Konservierung und Auswertung der verschiedenen Landesprodukte gab der Staatsführer die Einwilligung zum Bau von Kühlanlagen, wie sie vom Handelsministerium projektiert wurden. Laut diesem Projekt gelangen außer im Regat auch in Siebenbürgen und dem Anat in den Städten Kronstadt, Mediasch, Hermannstadt, Diemrich-Deba, Temeschburg und Arad Kühlanlagen zur Aufstellung.

Kadnaer Betrüger in Arad festgenommen

Kadna. Im Herbst des Vorjahres lehrte ein Mann Namens Basile Brie bei einem Kadnaer Einwohner ein und bat um Nachtquartier, wobei er bemerkte, daß er aus Hermannstadt sei. Im Laufe des Gesprächs erwähnte der Gastgeber, daß es an Baumwollgarnen fehle, worauf der Fremde erwiderte, daß er in Arad 10 Pakete besitze und diese gerne abgeben wolle. Mit einem entsprechenden Vorschau reiste Brie nächsten Morgen nach Arad ab.

Was jedoch ausblieb, war die brennende Baumwolle, doch machte der gestohlene Gastgeber und seine Bekannten, die den Betrüger geleitet hatten, keine Krüherinnen blieben. Am 18. d. M. kam der ehemalige Gastgeber nach Arad und begabete zu seiner Ueberraschung seinem ehemaligen Gast Brie, den er nur Rede stellte und der Naktel übernahm. Bei dem Verhör leuanete Brie anfangs, daß jedoch später zu, daß er den damaligen Vorschau auf die zu liefernde Baumwolle, als Darlehen erhalten habe. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Elegantes japanisches Seegefecht im Pazifik

Drei ameril. Zerstörer und einen Kreuzer versenkt

Tokio. (DM) In einem Seegefecht versenkten Begleitschiffe japanischer Truppentransporter gestern in der Nähe von Bali 2 feindliche Zer-

störer und beschädigten einen Kreuzer und einen Zerstörer.

Feindliche Versuche, die japanischen Truppentransporte nach Bali zu unterbinden scheiterten.

Fluchtversuch der Briten von Sumatra auf Java

Auch Java von zwei Seiten umschlossen

Tokio. (DM) Laut Bericht des japanischen Hauptquartiers suchen die auf der Insel Sumatra befindlichen britischen- und holländisch-indischen Truppen die Insel mit allen Mitteln zu verlassen. Bisher haben 10 Dampfer die Insel mit Truppen verlassen und diese nach Java gebracht.

In maßgebenden militärischen Kreisen wird diesem britischen Unternehmen kein Erfolg in Aussicht gestellt.

da Java die Einschließung von zwei Seiten seitens der Japaner droht.

Einschränkung des Reiseverkehrs auf der Eisenbahn und Autobus

Bukarest. (A) Infolge bringender Durchführung von Verpflegstransporten steht sich das Verkehrsministerium veranlaßt, bis auf weiteres den Reiseverkehr im ganzen Lande entsprechend einzuschränken.

Auf die Dauer dieser Einschränkung werden die ausgefolgten Reiseermäßigungen und Begünstigungen eingestellt.

Ab 25. Februar dürfen Reisen mit

der Bahn oder Autobus nur mit besonderer Bewilligung vorgenommen werden. Ausnahmen bilden Militärpersonen, Konzentrierte, die eine Einberufung besitzen.

Bewilligungen erteilen in Städten die Polizeibehörde, in Landgemeinden die Gendarmerieposten.

Personen, die ohne Bewilligung reisen, kommen in Konzentrationslager.

Nach 24 Jahren:

Auszahlung der alten Postpartassaeinlagen

(S) Alle Personen, die ihre Einlagebüchel von der Budapest Postparaffasse zwecks Auszahlung der Gelder eingereicht oder bei der „Associata Creditorilor“ feinerzeit hinterlegt haben, werden davon verständigt, daß die Auszahlung ab 23. Februar beginnt.

Desgleichen werden die alten Einlagen auch jenen Personen eingezahlt, die ihre Originalquittungen

verloren haben oder diese aus anderen Gründen nicht mehr vorweisen können. Gegebenenfalls haben die Interessenten eine Erklärung über den Verlust der Quittungen abzugeben, in welcher diese ungültig erklärt werden die beim zuständigen Polizeikommissariat beglaubigt werden muß. Die Auszahlung erfolgt bei der Hauptpost.

Rumänischer Oberst mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Berlin. (A) Der rumänische Oberst Alexander Petrescu, Kommandant einer Gebirgsjägerformation wurde vom Führer für besonders tapferes und umsichtiges Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Bei den Kämpfen um Feodosia ging eine deutsche Division zum Angriff vor, während die Gebirgsjägerabteilung des Oberst Petrescu ein besonders schweres gebirgiges Gelände zu überwinden hatte, was jedoch rasch durchgeführt wurde. Während dieses Vorgehens bemerkte Oberst Petrescu, wie starke bolschewistische Kräfte zu einem Gegenstoß auf das deutsche Regiment, das sich zur Linken der rumänischen Gebirgsjäger befand, ansetzten.

Petrescu die angehenden Bolschewisten mit einem Teil seiner Gebirgsjäger in Flanke und Rücken an und zerschlug ihren geplanten Gegenstoß, wobei dem Feinde schwere Verluste beigebracht und das deutsche Regiment vom Flankenstoß bewahrt wurde.

Karten für das heutige Essener-Peter-Streichquartett

sind in der Deutschen Buchhandlung (Janson) erhältlich! — Beginn des Konzerts um punkt 8.30 Uhr abends im Arader Gaminus-Saal (Gewerbeheim. — Kein Deutscher darf fehlen!

Das Churchill-Kabinett No. 13 ist da

Kriegsministerium mit Zivilist besetzt

Amsterdam. (DNB) Die britische Öffentlichkeit war, wie berichtet, mit der 12. Regierungsumbildung Churchill höchst unzufrieden, so daß eine 13. vorzuzusehen war.

Niemand dachte aber, daß diese nach Verlaufsraum einer Woche erfolgen werde, wie es gestern geschah.

Bei dieser 13. Umbildung schieben aus dem Kabinett 5 Minister aus,

u. zw. der Kriegsminister, der Arbeitsminister, der Kolonialminister, der Rüstungsminister und ein Minister ohne Portefeuille.

Allgemeines Aufsehen erregte die Ernennung des Sekretärs des Kriegsministeriums zum Kriegsminister. Es ist der erste Fall, daß dieser Posten in Kriegszeit mit einem Zivilisten besetzt wird.

Erfolgreiche Kämpfe deutsch-rumänischer Truppen auf der Krim

Berlin. (DNB) Amtlich wird gemeldet:

Bei der Beschließung des eingeschlossenen Sebastopols betätigten sich deutsche und rumänische Truppen bei Unterstützung der deutschen Luftwaffe besonders erfolgreich.

Die Erfolge sind um so bedeutungsvoller, da Nebelwetter die Sicht arg behindert hatte. Ein durch zahlen-

mäßig überlegene bolschewistische Truppe verfrucht Vorstoß wurde bei großen Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Große und blutige Verluste fügten die deutsch-rumänischen Truppen den bolschewistischen auch im Kampf um 2 Krim-Bahnhöfe, die ihnen entzogen wurden zu.

Die Säuberung von den bolschewistischen Resttruppen sind noch im Gange.

Eingefesselte russ. Armeeteile vernichtet

Es gab 27.000 Tote, 5000 Gefangene, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1115 Granatwerfer und Maschinengewehre als Beute

Führerhauptquartier, 21. Feber.

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe Model in 4-wöchigen harten Kämpfen unter schwierigsten Witterungsverhältnissen die Masse

einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet, sowie starke Teile einer weiteren Armee zerschlagen.

Dabei verlor der Feind rund 5000 Gefangene, 27.000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1115 Granatwerfer und Maschinengewehre, sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial.

Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochene schwerste Entlastungsangriffe des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt.

In den übrigen Abschnitten der Ostfront fügten Verbände des Generals, unterstützt durch starke Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu.

Das alte Familienwappen

des Hauses

E. MERCK, DARMSTADT

das zur Schutzmarke wurde, weist auf eine zusammenhängende Schaffenstradition von fast drei Jahrhunderten hin. Der Name MERCK gilt in der ganzen Welt als vorbildlich für Leistung und Güte.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT





Wortzer in Feuerstellung

... und nun in das bereitstehende Geschützrohr geschoben. Die Startschraube folgt nach

In zwei Monate

Japanische „Burmastraße“ — fertig

Tokio. (DNB) Auf eine gigantische Leistung können japanische Pioniere zurückblicken. Von Thailand aus wurde eine Straße nach Burma fertiggestellt die für schwerste Geschütze und Panzer befahrbar ist. Ja-

panischerseits wird die Straße die „Japanische Burmastraße“ genannt. Die Erbauung die in normalen Zeiten Jahre in Anspruch genommen hätte, wurde innerhalb zwei Monaten vollendet.

Es dämmert schon:

USA-Fachleute erklären Deutschland unbesiegbar

Stockholm. (DNB) In maßgebenden USA-Kreisen gaben Fachleute die Erklärung ab, daß Deutschland durch eine Blockade nicht besiegt werden kann. Das Reich verfügt außer an genügenden Rohstoffen, an Kohle und Eisen allein über die Hälfte der

Weltproduktion, an Aluminium ist es der größte Produzent. Was jedoch die Militärmacht Deutschlands anbelangt, so kann diese von den USA nicht besiegt werden, da sie nicht in der Lage sind, ein gleichwertiges Heer aufzustellen.

Was Amerika in einem Jahr produziert versenken deutsche U-Boote in einem Monat

Berlin. (DNB) Die letzten U-Booterfolge an der amerikanischen Küste wo abermals 102.000 BRT. versenkt wurden, erregen in der ganzen Welt Bewunderung in den USA dagegen Schrecken und Verzweiflung.

in keiner Weise Schritt halten. Die Verluste an Schiffen die in einem Monat eingereiten sind überschreiten die USA-Produktion von 9 Monaten.

Im besondern widmet die italienische und spanische Presse den letzten Erfolgen der deutschen U-Boote lange Artikel an erster Stelle.

In der Zeit vom Monat Januar bis Ende September 1941 wurden in den USA — insgesamt 65 Schiffe mit zusammen 522.000 BRT gebaut, dagegen 80 Schiffe mit 532.000 BRT. innerhalb 4 Wochen versenkt. Die gesamte USA-Bevölkerung ist von den bisherigen Schiffsverlusten stark beeindruckt.

Laut Erklärung der USA-Schiffahrtskommission kann die USA Produktionskapazität mit den Verlusten

Britischer Kriegsminister gesteht

Unzulänglichkeit der britischen Armee ein

Stockholm. (DNB) In einer Ansprache die der britische Kriegsminister mit maßgebenden britischen Persönlichkeiten hatte, erklärte er, daß die Ausbildung der britischen Armee eine unzulängliche sei und jener der Achsenmächte nachstehe.

Während die deutsche Armee über eine 2 einhalb jährige, die japanische sogar über eine 4-jährige Front Erfahrung verfüge, fehle eine solche der britischen Armee. Nunmehr, bemerkt der Minister abschließend, sei keine Zeit zu einer entsprechenden Ausbildung.

Wie eine Sowjetarmee zerschlagen wurde?

Berlin. (DNB) Wie das DNB nachträglich bekannt gibt wurde der Angriff auf die vernichtete Sowjetarmee laut gestrigem Wehrmachtbericht durch eine deutsche Panzerarmee eingeleitet. Diesem Angriff folgten trotz außerordentlich schweren Widerstandsverhältnissen die Angriffe von Infanterie und Sturmgeschützen, die den Ring um die bereits eingeschlossene Sowjetarmee täglich enger schloßen.

einen 2-einhalb Meter tiefen unterirdischen Graben miteinander verbunden waren.

Den Schlüsselpunkt dieser eingeschlossenen Armee bildete eine Höhe, die in einer Ausdehnung von 100 Meter mit Maschinengewehrnestern dicht besetzt war und die alle durch

Auf dieser Höhe hatten sich die Reste der eingeschlossenen Armee gesammelt und versuchten von hier aus verzweifelte Ausbrüche, die immer wieder durch das Feuer der deutschen Infanterie und Artillerie erstickt wurden.

Hier vernichtete die Luftwaffe an einem Tage 2 an einem andern 3 Sowjetbalaklone durch ihre Bombenwürfe.

Außer den im Wehrmachtbericht angeführten Beutezahlen wurden noch hunderte von Kraftfahrzeugen und gespannten Schlitten erbeutet.

Aufruf an alle Bauernführer und an die deutschen Bauern

Auf weltanschaulichem Gebiet hat die Deutsche Bauernschaft für die Jahre die Parole: „Kampf der Erbsellung!“ herausgegeben. Die zahllosen Schäden, die durch die Erbsellung unserem Bauerntum entstanden sind, liegen überall offen zutage. Wenn wir heute schon nicht daran gehen können, alle bisher entstandenen Schäden zu beseitigen, sondern diese Aufgabe erst nach dem Kriege aufzuheben müssen, so können wir ab heute zum Mindesten dafür sorgen, daß keine weiteren Schäden entstehen. Daher muß beginnend mit diesem Jahr in unserem Bauerntum jede weitere Realisierung, d. h. die Erbsellung von Grund und liegendem Besitz, aufhören.

Um dies durchzuführen zu können, ist eine Umstellung im Denken und gleichzeitig eine Umstellung in der Berufserziehung der Nachkommen des Bauern notwendig. Bei der Verwirklichung dieser Aufgabe stehen die Dienststellen der Bauernschaft jedem einzelnen Bauern vorant und zur Seite. In die Parole: „Kampf der Erbsellung“ werden alle führenden Kräfte unserer Volksgemeinschaft bis herab zum Dienstleiter und dessen Mitarbeiter eingeschlossen. In unseren gemeinsamen Anstrengungen und der inneren Aufgeschlossenheit durch diese große Zeit, muß es gelingen, aus der Lebensordnung unseres Bauerntums die undeutsche Seite der Erbsellung zum Verschwinden zu bringen. Der Landesbauernführer gez. Hans Kaufm.



Italienische Verstärker stoßen vor. Auf Feindschritt. Die Ausguckposten sind besetzt.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An alle Erzieher(innen) des Kreises Mülser-Guttenbrunn

Alle Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen (auch Hilfskräfte) treten am 27. Februar d. J. zu einer Schulung an Ort: Raubarab.

Anmeldung: 27. Februar 1942, vormittag 11 Uhr in der Volksschule. Eintrittsappell: 14 Uhr. Schlussappell: 1. März 1942, vormittag 11 Uhr. Mitzubringen: „Unser Lieberbuch“.

Der Gebietsdienststellenleiter.

An alle arbeitslosen Volksgenossen in der Provinz

In Bezug auf den allgemeinen Arbeitseinsatz melden sich alle arbeitslosen Volksgenossen bei ihrer zuständigen Ortsverwaltung der DMB. Wo eine solche noch nicht besteht, bei der politischen Ortsleitung, wo ihnen die nötige Aufklärung erteilt werden wird.

Gebietswarter für Arbeitseinsatz.

An alle Erzieher(innen) des Kreises Lenau

Alle Lehrer, Lehrerinnen u. Kindergärtnerinnen (auch Hilfskräfte) treten am 28. Februar 1942 zu einer Schulung an Ort: Berjamosch. Anmeldung: 28. Februar d. J., vormittags 11 Uhr in der Volksschule. Eintrittsappell: 14 Uhr. Schlussappell: 2. März 1942, vormittag 11 Uhr. Mitzubringen: „Unser Lieberbuch“ und vorhandene Musikinstrumente.

Der Gebietsdienststellenleiter.

Achtung Ortsleiter und DMB-Führerschaft

Sämtliche Ortsleiter des Kreises Lenau, sowie alle Abteilungsführer, Sturmführer und Standortälteste der DMB der Oberabteilung 8, haben sich am 29. Februar d. J. vormittag 10 Uhr in Lortin, Garkhaus Hügel zu einer wichtigen Arbeitsbesprechung zu melden.

Kreisleiter. Oberabteilungsführer.

Wäscheaufbereitung für Soldaten

(DMB) Das Ministerium für Landesverteidigung sucht Arbeitskräfte zur Aufbereitung von Wäsche für die Soldaten. Wer solche Arbeiten übernehmen will, möge sich in den Armeewerkstätten für Wäsche in folgenden Städten melden: Bukarest, Curtea de Argesch, Craiova, Iq. Jiu, Hermannstadt, Kamnicu-Sarat, Galatz, Barlad und Jassy, wo auch die Bedingungen der Arbeit mitgeteilt werden. Das nötige Material wird bereitgestellt. Die Bezahlung erfolgt nach dem geltenden Tarif.

Beförderungen

(DMB) Mit Wirkung vom 24. Jänner wurden umfangreiche Beförderungen in der rumänischen Armee durchgeführt. U. a. wurden befördert: Hauptmann Rudolf Mallinowski zum Major der Pflanze, Oberleutnant Wilhelm Schnal, zum Hauptmann der Pflanze, Oberleutnant Heinrich Dabinger zum Obersten, Oberleutnant Gustav Mattner zum Obersten, Hauptmann Andreas Schmal zum Major, Wilhelm Maurer, Georg Kummel, Karl Unger und Friedrich Lausch zu Hauptleuten. Oberleutnant Michael Droleff und Friedrich Heilmann zu Hauptleuten.

Kürze Nachrichten

In Syrien hat die britische Militärbehörde verboten, das Privatauto mit Rundfunkempfänger versehen sind.

(G) Aus Berichten aus Singapur geht hervor, daß bei den Kämpfen um die Stadt die Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung unbeschädigt geblieben ist. Starke Schäden hat der Hauptbahnhof erlitten.

Die Reichsregierung beschloß den Aufbau eines ständigen deutschen Theaters in der holländischen Dienststadt, im Haag. (DNB)

Der Führer der Opposition auf Kuba wurde verhaftet, weil er die Regier, die für die USA in Zuckerrübenfabriken arbeiten, aufreizen wollte. (N)

In La Paz Bolivien wurden mit einem Mittelschulprofessor an der Spitze mehrere Führer einer kommunistischen Organisation verhaftet. (N)

Laut ministerieller Verordnung ist den Krankenpflegermitgliedern in dringenden Fällen erlaubt, einen Privatarzt rufen zu lassen.

Den Lemeschburger Bäckern wurde das Backen von Semmeln durchs dortige städtische Wirtschaftsamt verboten.

Die alten 250- und 500-Silbermünzen, die 100-, 50-, 1- und 2-Loth-Münzen verlieren mit dem 1. März ihren Verkehrswert und werden bis dahin nur mehr von den Steuer- und Postämtern, sowie den Eisenbahnstellen angenommen.

In der Zeit vom 11. bis 20. Februar verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika.

In Nordafrika wurden in der östlichen Cyrenaika britische Aufklärungskräfte zurückgeschlagen.

Laut einem amtlichen Ausweis sind in den Kämpfen auf Malaien 18.000 Australier gefallen. (DNB)

(Rador) Der spanische Attachee in Bukarest, Juan Manuel dela Aldea, verlor an der Ostfront seinen Bruder, der im Kampfe gegen den Bolschewismus fiel.

Ein türkischer Frachter brachte 2000 Tonnen Lebensmittel nach Griechenland. Bei der Rückfahrt bringt der Dampfer 1000 griechische Kinder zur Erholung in die Türkei.

Aus Staatsicherheitsgründen wurde den Gastwirten Mariin Buzgan (Arad), Anton Bodor (Kronstadt) und Johann Kochonhai (Lemeschburg) die Schanklizenz entzogen. (N)

Aus den Generalkommissariaten Wolhynen, Podolien, Silesien und Kiev werden zur Verrichtung der Feldarbeiten im Frühjahr 400.000 Feldarbeiter in die Südrussland entsendet. (N)

Stempel ohne Bildnis S. M. Königs Michael nur bis 1. März gültig

Budapest. (N) Das Finanzministerium gibt bekannt, daß Stempel mit andern Bildnissen als dem S. M. Königs Michael, nur bis 1. März gültig sind.

Schmelztiegel deutscher Volksgruppen

250.000 Rückwanderer im Wartheland

Mit den endgültigen Ergebnissen der deutschen Umsiedlungsaktion im Osten beschäftigt sich die „Arader Zeitung“, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die erste Umsiedlungsphase begann Mitte November 1939 mit der Rückführung der Deutschen aus Ostland und Lettland. Von den 80.000 hier von betroffenen Deutschen wurden im Wartheland rund 50.000 angesiedelt, von denen wiederum nur etwa 10.000 bäuerlichen Berufen angehörten. Die Verteilung dieser Menschen, die über das ganze Gebiet erfolgte, war in der Hauptsache Ende April 1940 abgeschlossen.

Schon kurze Zeit später wurde mit der Rückführung von 134.000 Deutschen aus Wolhynien, Galizien und dem Karpatengebiet begonnen, von denen rund 84.000 bereits im Oktober 1940 im Wartheland angesiedelt waren. Obgleich bei dieser Umsiedlung schon erhebliche Erfahrungen vorhanden waren, mußten doch wieder neue Methoden angewandt werden, da es sich bei dieser zweiten Umsiedlerwelle um Menschen handelte, die alle blutmäßig deutsch waren, aber eine unterschiedliche Lebensauffassung mitbrachten und vor allem durch die verschiedenen religiösen Anschauungen stark zur Zersplitterung durch festemäßige Bindung neigten. Sie wurden deshalb sinnvoll unter die ansässigen Volksdeutschen und die bereits angesiedelten Ostendeutschen verteilt, was sich in der Folge als sehr segensreich herausstellte.

Ein außerordentlich wertvoller Menschenschlag sind die Polier und die Lubliner Deutschen, aus dem Lande zwischen Bug und Weichsel, die seit Anfang September 1940 ins Reich zurückkehrten. Es handelt sich bei diesen 30.500 Menschen, von denen etwa 25.000 im Wartheland eine zweite Heimat gefunden haben, durchweg um Schwaben und Pfälzer, die Zähigkeit, Schaffensfreude und Arbeitskraft auszeichnen.

Aus denselben Gebieten kamen zur gleichen Zeit etwa 4000 Hauländer, die in Erscheinungsbild und Haltung unverkennbar ihr Deutschtum bewahrt haben, aber sprachlich vollkommen polonisiert sind. Diese Menschen werden in Dörfern angesiedelt, die vorwiegend von gauingewesenen Volksdeutschen bewohnt werden. Dadurch ist die Gewähr dafür gegeben, daß sie schnell wieder die deutsche Sprache erlernen und dem Deutschtum wiedergewonnen werden.

Als letzte Gruppe setzte sich im Herbst 1940 der vierte große Treck in Bewegung: die Deutschen aus Bessarabien und dem Buchenland. Von den 93.000 Bessarabiendeutschen und von den 95.000 Buchenlanddeutschen sind über 100.000 im Wartheland geblieben. Ihre Ansiedlung wurde Ende Dezember 1941 abgeschlossen. Bei den Bessarabiendeutschen handelt es sich größtenteils um Bauern, darunter solchen mit Landanspruch von über 50 ha, und bei den Buchenlanddeutschen um Waldbauern, Waldarbeiter und um eine nicht geringe Zahl städtischer Siedler mit Verufen aller Art.

So ist der Reichsgau Wartheland zu einem wahrhaften Schmelztiegel der verschiedensten deutschen Volksgruppen geworden. In ihm vollzieht sich ein Prozess, der einmalig ist und der in seinen Auswirkungen einen Menschenschlag heranzieht, der mit als Bollwerk die Festigung des deutschen Ostens für alle Zeiten garantieren wird.

Japanischer Fallschirmjäger berichtet über den Absprung auf Sumatra

Bei größtem Abwehrfeuer sprangen 10 Japaner mitten in die feindliche Flakstellung

Tokio. (DNB) Den Bericht eines japanischen Fallschirm-Soldaten über die sensationelle Besetzung des Flugplatzes Palembang auf Sumatra am 17. Februar veröffentlichte Tokio Ahambra-Schimbu.

Der japanische Soldat gehört zu der ersten Gruppe von 10 Mann, die mit Fallschirm bei stärkster Abwehrfeuer absprangen und wesentlich zu der schnellen Besetzung des Flugplatzes beitrugen.

Den Schilderungen des japanischen Soldaten zufolge, landete die Gruppe

mitten in den feindlichen Flakstellungen. Sobald ich mich von meinem Fallschirm freigemacht hatte, so berichtet der japanische Fallschirmspringer, begann ich auf die Besetzung der Flakgeschütze zu schießen.

Die Besetzung floh in alle Richtungen. Ein anderer Fallschirmspringer, der in der Nähe gelandet war, warf eine Handgranate gegen einen feindlichen MG-Bunker. Nach etwa 2-stündigem Kampf sahen wir, daß der Feind, der zahlenmäßig doppelt so stark war wie wir, auf

Luftkraftwagen zu fliehen begann. In der Zwischenzeit war es breiten von uns gelungen, bis zu einer Ecke des Flugplatzes zu kommen, wo sich eine kleine Hütte befand, in der wir Fliegerausrüstungen und Lebensmittelkonserven fanden. Hier trafen wir mit 7 unserer Leute zusammen und beschlossen gemeinsam den Flugplatz einzunehmen.

An der gegenüberliegenden Seite des Flugplatzes sahen wir ein Gebäude in dem feindliche Soldaten deutlich sichtbar waren. Auf mein Kommando hin, begannen wir trotz lebhaftem feindlichen Maschinengewehrfeuer zu stürmen. Als wir das Gebäude erreicht hatten, fanden wir, daß der Feind bereits die Flucht ergriffen hatte. In diesem Augenblick hörten wir japanische Kriegsrufe. Eine andere Gruppe unserer Leute erschien, bald darauf landete auch eine größere Gruppe von Fallschirmjägern, zusammen mit diesen Verstärkungen begannen wir dann mit dem restlichen Feind aufzuräumen.

40.000 neue Offiziersanwärter in Italien

Rom. (DNB) In Gegenwart des Duce wurden gestern in Rom 10.000 neue Offiziersanwärter in die Armee eingereiht. Es handelt sich in der Hauptsache um Studenten, die in

die Armee eintraten. In den nächsten Monaten werden, wie aus Rom berichtet wird, weitere 30.000 Offiziersanwärter ihre Einreihung in die Armee erlangen.

Eine „Woche der Reinlichkeit“ in Bukarest

Budapest. (SZ) Um der Gefahr der ansteckenden Krankheit in der Hauptstadt vorzubeugen, hat das Gesundheitsministerium für den 16.—22. Februar 1942 eine „Woche der Reinlichkeit“ angeordnet. Dementsprechend sollen alle Personen baden und eine Ungeziefervertilgung vornehmen. Die Wohnungen sollen innen und außen mit Kalk geweißt, die Ställe, Latrinen, Höfe und Nebengebäude gereinigt werden.

Die Reinigung bezieht sich auch auf die Straßen, Abflußgräben, Dachrinnen, Ge-

steige, Wegschaffung des Mülls usw. Die Räume öffentlicher Ämter sowie die der Handels- und Industrieunternehmungen sollen desinfiziert und vom Ungeziefer gereinigt werden. Insbesondere sollen alle Fälle von ansteckenden Krankheiten angezeigt und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung getroffen werden.

Ärzte und das ärztliche Hilfspersonal werden während der Inspektionen der Bevölkerung zur Durchführung der Verordnung Ratsschläge erteilen.

Unsere Anekdote:

„Ohm Krüger's“ salomonisches Urteil

In der Zeit, als in Transvaal noch „Ohm Krüger“ Präsident war, also vor dem grausamen Burenkrieg der Engländer gegen die freien Buren-Republiken riefen 2 Brüder die Entscheidung des ehrwürdigen Präsidenten an, weil sie sich über die Teilung ihres väterlichen Erbes nicht einigen konnten.

Da Präsident Krüger keine Lust hatte, den Tagator zu spielen, ließ er es anfangs bei allgemeinen guten Ratsschlägen bewenden. Als es jedoch noch immer nicht zu einer Einigung kam, erklärte er sich schließlich bereit, für beide Partner eine un-

errusslich verbindliche Entscheidung zu treffen.

Er ließ die beiden Brüder einen Scheit unterschreiben, nachdem sie sich bedingungslos seinem Schiedspruch unterwerfen sollten.

Darauf sagte er zum älteren der beiden Brüder:

„Sol jetzt verteile du die Habe genau, wie du es für recht hältst, in zwei gleiche Hälften. Nach es, wie du willst, es darf dir keiner breitreiben. Dann aber soll dein Bruder die Hälfte wählen, die er vorzieht.“

Wo gibt es heute Juden?

Berlin. Aufschlüsse über jüdische Einfluszzentren in Europa und der Welt gibt eine Statistik über die Verbreitung der Juden, die in der Zeitschrift „Neue internationale Rundschau der Arbeit“ veröffentlicht wird. Ueber die Verbreitung der Juden lassen sich allerdings leider nur bedingte Angaben machen, da es mit Ausnahme Deutschlands in keinem Lande amtliche Zahlen auf Grund der blutmäßigen Abstammung gibt. Für die meisten europäischen Länder ist die Zahl der Glaubensjuden ermittelt worden, die nur als Mindestzahl anzusehen ist. Darüber hinaus liegen Schätzungen von jüdischer und nichtjüdischer Seite vor. Unter Berücksichtigung aller dieser Quellen kommt die statistische Betrachtung für 1937 — für das Deutsche Reich unter Zugrundelegung der Volkszählung von 1939 — zu dem Ergebnis, daß auf der Erde rund 17 Millionen Glaubensjuden lebten. Davon entfielen auf Europa 10 Millionen oder 60 v. H. und auf USA 6 Millionen oder 30 v. H. Innerhalb der europäischen Länder befindet sich die stärkste Zusammenballung der Juden im Osten. In einem von den Städten im Alta, Bukarest und Moskau begrenzten Viereck lebte nach diesen Vorkriegszahlen nahezu die Hälfte

aller Juden der Erde. Sie sitzen oder saßen hier vor allem in den Städten des ehemaligen Polens, ferner in den Städten Litauens, Weißrutheniens, Rumäniens, Ungarns, der Slowakei, der Ukraine und der Krim. Warschau mit mehr als 350.000 Juden — 30 v. H. der Gesamtbevölkerung der Stadt — ist die größte europäische Judenstadt: sie wird nur von Newyork übertroffen.

Lizmannstadt hatte 200.000 Juden und war damit die viertgrößte europäische Judenstadt nach Warschau, London und Budapest.

Odessa, Kiew, Moskau und Lemberg haben mehr als 100.000 jüdische Einwohner.

Mit der absoluten Zahl von 340.000 stellt sich London als zweitgrößte europäische Judenstadt dar. Auch Leeds und Manchester haben eine größere jüdische Bevölkerung: in Paris wohnten 175.000 Juden.

In Deutschland ist der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung von 0,8 v. H. 1933 auf 0,4 v. H. 1939 zurückgegangen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebten 4,5 Millionen Juden, davon allein 2,5 Millionen oder 23 v. H. der Stadtbevölkerung von Newyork, während sich im Mandatsgebiet Palästina nur 400.000 Juden angesiedelt haben.



Mühlbacher Holzmuß seit 500 Jahren dort heimisch. Aus dem Kulturfilm „Lorfmuß“, einem Wienfilm im Verleih der Babarant-Kulturfilm.

Deutsche Landmaschinen für den Südosten

(F) Groß ist die Nachfrage nach deutschen Landmaschinen in Ungarn. Die dortigen Bauern verlangen 20.000 Pflüge, womöglich „Eber“, weil sie leicht und praktisch sind, 8.000 Eggen, 5.000 Sämaschinen, 1.000 Mähmaschinen, 500 Schnittmaschinen, 3.000 Traubenpressen und große Mengen kleinerer Geräte. Sehr groß ist auch der Bedarf an Traktoren und Ersatzteilen.

13.300 Elche in Schweden geschossen

In der Zeit von etwa einer Woche, in der der „König der nordischen Wälder“ in Schweden gejagt werden darf, wurden nach statistischen Angaben im letzten Herbst in Schweden 13.300 Elche geschossen. Im Jahre 1940 wurden 8.725 Elche erlegt, und 1939 waren es 8916. Die Ursache dieser starken Zunahme ist in der gegenwärtigen Fleischerationierung in Schweden zu sehen.

Aussiedlung der Juden aus der Slowakei

Breschburg. (SZ) Das slowakische Innenministerium hat eine sofortige Neuzählung der Juden angeordnet, die bis 10. März beendet sein muß. Nachdem das neue Judengesetz dem Münchener angepaßt wurde, dürfte sich die vorjährige Zahl von 99.500 um 10.000 bis 15.000 Juden erhöhen.

Die Aussiedlung aller Juden aus der Slowakei in 14 für sie bestimmte Ortschaften, wo hiezu bereits alle Vorbereitungen getroffen wurden, dürfte bereits in kürzester Zeit erfolgen.

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Griebler

Durch die hohen Hallen von St. Peter wog e die Menge der Besucher und Stattenreisenden. Die Zeremonien der Puppenweiche hatten alles herangezogen, was an Fremden in der ewigen Stadt zu finden war.

„Verzeihung“, sagte ein Herr zu einer Dame, an die er unter dem Druck der Nachkommenden an der Tür so dicht und hastig herangestoßen wurde, daß ihr die Phototasche entfiel. Er kniete sich, die Tasche aufzunehmen, und wollte sie zurückgeben, ihre Augen begegneten sich dabei. Ein kleiner Aufschrei klang von zwei Lippenpaaren.

„Ist das ein Zusammentreffen!“
„Aber das ist doch —? Klein —? Maria Regina, sind Sie es wirklich, Fräulein Heim?“

„Ich bin es, Klemens — Herr Doktor Wiedenbrud.“

„Ja, das ist ein Zusammentreffen!“

Sie waren in die Vorhalle hinausgekommen und traten zur Seite, um dem Strom der Menge aus dem Wege zu sein. Sie standen sich gegenüber und sahen sich an. Keiner sprach, aber in die Wangen des Mädchens stieg eine leise, feine Röte.

„Und Sie sind in Rom“, begann Klemens Wiedenbrud — „lange schon?“

„Seit zwei Monaten, ich bin ja jedes Jahr hier. Mein Vater liegt auf dem deutschen Friedhof drüben begraben.“ Sie wies mit einer Handbewegung nach rechts, wo am Abschluß eines schmalen Gäßchens dunkle Zypressen über einen hellen Mauer aufstiegen.

„Ach, da?“ Klemens Wiedenbrud machte ein erstauntes Gesicht. „Das habe ich nicht gewußt —!“

„Woher hätten Sie es wissen sollen, Herr Doktor? Er ist ja auch bald sieben Jahre tot.“

„Also gleich nach meiner Frau gestorben.“ Er nickte vor sich hin. — „Sein Grab zieht Sie alle Jahre wieder nach Rom?“

„Ich komme auch studienhalber, meine Arbeiten.“

„Ja, ich weiß, Sie pfuschen mit ins Handwerk“. — er unterbrach sie mit einem Lächeln, „ich habe einige Ihrer Aufsätze gelesen, der über die weibliche Plastik in der Antike war sehr gut.“

„Meine Arbeit ist auch meines Lebens Inhalt.“

Es lag ein leises Zittern in ihrer Stimme. Sie sah geradeaus, während sie es sagte.

Sie waren im Sprechen langsam weitergegangen, und sahen nun auf den weiten Platz, den die Kolonnaden des Vermitls mit edlen Säulen umspannten und über den der Obelisk gerade seinen breiten Mittagsschatten warf.

„Bleiben Sie noch lange in Rom?“ fragte Klemens Wiedenbrud.

„So an vier bis fünf Wochen, dann will ich heim, in den deutschen Frühling.“

„Ach ja — in den deutschen Frühling.“ Ein Schatten flog über des Mannes Gesicht. Er sagte langsam: „Seit sieben Jahren kenne ich ihn nicht mehr.“

„Nein, Sie sind ja niemals daheim.“ Es klang halb wie eine Frage. Des Mannes Gesicht wurde finster. Er sagte:

„Doch, manchmal auf Tage, wenn es sein muß. Aber lassen wir das. Ich bin auch in Rom nur durch Zufall. Mein eigentliches Arbeitsfeld liegt südlicher, es sind die Ausgrabungen in Jerusalem, Agrigent und Syrakus kommen auch noch heran.“

(Fortsetzung folgt.)

„URANIA“ ARAD, — TELEFON 12-32
Willy Feitsch Olga Tschekawa
 Jutta Freyhe's aufregender, ereignisreicher Film
„GEWITTERFLUG ZU CLAUDIA“
 „aufregender Kampf auf Leben und Tod gegen eine englische Schmuggelbande auf der Fluglinie Amsterdam—Berl.n—London“
 Vorstellungen: 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr
 Außer Programm neueste Kriegs-Journale Treiben u. Verhältnisse sind unglückl.



Aufnahme aus dem Film „Frauen sind doch bessere Diplomaten“. Herstellungsgruppe: Mag Pfeiffer. Spielleitung: Georg Jacoby.

Register
 für Fabrikanten, Klein- und Großkaufleute zur Eintragung der gekauften und verkauften Waren zum Preise von a 90 Lei, zu haben in der
Buchdruckerei der „Arader Zeitung“
 Arad, Pleveciplatz Nr. 2. Fernruf: 16-39.

CORSO ARAD Vorstellungen um
 Tel. 23-64 3, 5, 7.30, 9.30 Uhr
HEUTE der spannende Film der Neuzeit
„Das Leben ist nur eine Komödie“
 sowie die neuesten DNE- und UFA-Journale.

DAS BESTE GESCHENK!
 Haben Sie schon unterstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinbarung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 10 Lei für Porto) vom
„Phönix“/Buchverlag, Arad, Pleveci-Platz Nr. 2.

„Sildas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 50	„Schwester Maria“, Leidensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 20
„Elis Wäckerlein“ mit 540 Mehlweidrezepten und Rezepte für Zuckerkränke Lei 50	„Teuils Werkstatt“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 15
„Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 25	„Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 20
„Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 25	„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei 10
„Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 20	„Der Mann in Weiß“, (Roman) Lei 25
„Kampf und Front-Liederbuch Lei 25	„Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 5
„Der Witz von Wilsch“, spanischer Liebesroman mit 9 farbigen Illustrat. 192 S. Lei 20	„Traga Walschins Weg zum bishen Thron“ Lei 10
„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 40 S. Lei 40	„Die Frau in Weiß“ (Das Geheimnis um den Mordmörder der Robn Dillmaer.) Lei 10

ZEISS punktal Augengläser
 Deutsche Uhren und Goldwaren bei
J. REINER
 Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft,
 Arad, hinter dem städtischen Theater.

FORUM
 Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

Der erste Schlagerfilm der weltberühmten Sängerin

ERNA SACK NANON
 Partner ist der berühmte holländische Bariton

JOHANNES HEESTERS
 Außer Programm neueste Kriegs-Journale
 Vorstellungen 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Kleine Anzeigen
 Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 8-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telephonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Deutsches Unternehmen sucht Kanzleiraum in Arad, womöglich Bul. Ferdinand oder in dessen Nähe, sowie eine Familienwohnung und Kanzeilmöbel. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Bauernwagen, fast neu, zu verkaufen bei Michael Künstler, Neuarad, Kaserngasse Nr. 3.

Holzschneidemaschine mit 6 HP Motor, Fabrik: Astra, in gutem Zustande zu verkaufen bei Hans Zauner, Engelsbrunn (Kom. Arad).

Lehrling wird aufgenommen bei Peter Birkenheuer, Herrenfriseur, Arad, neben Andrenyi.

Akkordeon mit ein oder zwei Diskantregister, 80 bässig, in tadellosem Zustande zu kaufen gesucht. Angebo e an Schwellengraber, Arad, Batul Maracine 11/a.

Eingeherin, die auch rumänisch spricht, wird für halbe Tage zu Ehepaar (2 Personen) gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gbler Kapphengst, 6 Jahre alt, 170 cm groß, zu verkaufen be. Martin Mihalowits, Schöndorf Nr. 184.

Deutsche Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin, Köchin oder Einkehrin, geht auch aufs Land. Adressen an Rosa Reib, Arad, Piata Gen. Gernat 5-6.

20 Selcherburschen und bilanzfähige Bürokrast sucht Richard Amer, Wurstwarenfabrik, Mediasch.

Das hiesige Stellenvermittlungsbüro sucht nachstehende Professionisten: Schneider, Wurstverkäufer, Friseur, Fleischer, Fräher, Tischler, Zecher, Webemeister, Schlosser, Schmiede, Eisendreher, Fräher, Müller, Textilhändler und einen Vieheinkäufer mit Garantie.

Kleine Familienhaus, in Arad hat der Markner Straka bestanden aus 2 Zimmern, Küche, Keller und 170 Quadrat Met. kann auch als Wohnhaus genutzt werden. Näheres im Balkhand „Frau“ Neumann, Arad-Szeged, Calva Kurel Blacu.